



Mazdaznan

Themenschwerpunkt: Bewusstsein



- Einbildung oder Vergeistigung
- Gute und schlechte Gewohnheiten



Einbildung oder Vergeistigung

Oder: „Von der Notwendigkeit, mit beiden Füßen auf der Erde zu stehen“



Unser Körper ist vollkommen in seiner Anlage. Aber wir sind noch nicht fähig, all das Gute, das in ihm verborgen ist, zu erkennen. Viele haben ihren Körper, der uns doch gleich einem Heiligtum sein sollte, so vernachlässigt, dass sie sich ihm gegenüber keiner Pflichten mehr bewusst sind, ihn geradezu als ein notwendiges Übel betrachten und sich in Reiche verlieren, aus denen eine Rückkehr schwer möglich ist. Dabei überentwickeln sie ihre Einbildungskraft so stark, dass sie den

Boden unter den Füßen verlieren und wähnen, geistige Wesen zu sein. Dass sie dabei aber keine geistigen Fähigkeiten entwickeln, sondern in Wirklichkeit nur ihre Einbildungskraft steigern, ist ihnen nicht bewusst.

Auf den unteren Entwicklungsstufen gebraucht der Mensch vorwiegend die Einbildungskraft und lässt sich von ihr so lange leiten, bis er seine Sinne höher entwickelt hat, und selbst dann ist er immer noch geneigt, die Vorstellungen, die er sich einbildet, für einen Ausdruck seiner Vergeistigung zu halten, anstatt auf dem Boden der Wirklichkeit zu bleiben und sich den Fortschritt Tag für Tag zu erarbeiten. Bevor er sich der falschen Richtung gewahr wird, beschäftigt er sich mit Dingen, die mit gesundem Menschenverstand nichts mehr zu tun haben.

Daher besitzen viele Menschen mehr Einbildungskraft, als für die Entwicklung ihrer feineren Sinne förderlich ist. Alle zwölf Sinne müssen aber gleichmäßig entwickelt sein, wenn wir imstande sein wollen, die Dinge so zu begreifen, wie sie in Wirklichkeit sind, und dazu muss das Gehirn im Zustand des Gleichgewichts sein. Sich einzubilden, der Mensch sei ein rein geistiges Wesen, ist ein ebenso großer Irrtum, wie anzunehmen, er sei ein rein materielles Wesen. Die geistige und die materielle Seite machen zusammen das menschliche Wesen aus. Wer aber nur die eine Seite anerkennt, verrät eine einseitig entwickelte, unausgeglichene Gehirnverfassung und verläuft sich dann in Begriffe und Anschauungen, die sich mit den wirklichen Verhältnissen nicht vereinbaren lassen und daher Widerspruch, Widerstand, Gewalt, Streit und Kampf herausfordern, also friedliche Zustände unmöglich machen.

Als Kinder der Natur ist es daher unsere Pflicht, uns allseitig zu entwickeln, nicht aber einseitig. Es ist ganz gut und schön, alles Mögliche über Himmel und Hölle zu wissen; aber jetzt ist doch das Wichtigste für uns, uns über das gegenwärtige Leben auf dieser Erde in jeder Beziehung auszukennen und seinen Anforderungen gerecht zu werden. Das spätere Leben wird seine eigenen Anforderungen haben, die wir hier gar nicht erfüllen können. Lernen wir uns selbst und die Schönheiten dieses Lebens besser kennen, dann werden wir auch ein sogenanntes künftiges Leben zu würdigen verstehen.



Mazdaznan-Themenschwerpunkt: Bewusstsein

Schon der Heiland sah sich genötigt, die Jünger, seine Schüler, hierauf hinzuweisen, die ihn bestürmten, er möchte ihnen doch etwas über das geistige oder künftige Leben sagen. Er sagte zu ihnen: „Wie könnt ihr das geistige oder künftige Leben begreifen, wenn ihr nicht einmal die grundlegenden Verhältnisse dieses Erdenlebens begreift!“

Die Schönheit dieses Lebens liegt darin, dass wir unsere besonderen Gaben, Fähigkeiten, Talente und Eigenschaften kennen und zu unserem Fortschritt ausnutzen. Je mehr Fortschritte wir in dieser Beziehung machen, umso klarer erkennen wir das große Naturgesetz, dass nicht zwei Wesen einander gleich sein können, wenn sie sich auch ähnlich sein mögen. Dann lernen wir auch die anderen besser verstehen und ihre Eigenheiten anerkennen, anstatt dass wir versuchen, ihnen unsere Eigenheiten aufzudrängen, womit wir nur unsere Unkenntnis beweisen würden.

Alle Menschen haben ihre besonderen Eigentümlichkeiten oder ihre charakteristischen Eigenheiten, durch die sie sich voneinander unterscheiden und die sie nicht etwa ablegen, sondern pflegen und vervollkommen sollen; denn darin liegt der besondere Wert jedes Menschen. Wir sollen unsere Eigenheiten kennen und sollen lernen, von ihnen zu unserer Entwicklung Gebrauch zu machen. Dann werden wir einsehen, dass wir in Wirklichkeit nichts aufzugeben haben, sondern dass uns alles, selbst unsere Eigenheiten, zum Besten dienen.

Nur wenn wir den kleinen Dingen im Alltagsleben Aufmerksamkeit schenken und die kleinen Pflichten tagtäglich sorgfältig erfüllen, wird die Natur ihr Schatzhaus vor uns öffnen und dessen Fülle vor uns ausbreiten. Meist sind wir aber zu ungeduldig, um uns mit Kleinigkeiten abzugeben, und setzen dadurch die Ursache dafür, dass wir unser vorgestecktes Ziel in diesem Leben nicht erreichen.

Wir streben nach Hohem und wollen Großes leisten, vergessen aber dabei, dass auch ein großes Bauwerk nur dadurch zustande kommt, dass viele kleine Steine sorgfältig aufeinander gesetzt werden. Selbst die riesigsten Gebäude setzen sich aus lauter kleinen Teilen zusammen. Der Grund für unsere falsche Einstellung ist, dass unser Nervensystem ungleichmäßig entwickelt ist, dass daher unsere Sinneswerkzeuge einseitig arbeiten und unser Urteil einseitig oder voreilig ist. Das uns fehlende innere Gleichgewicht oder die Ausgeglichenheit kann uns nur dadurch werden, dass wir uns Tag für Tag bemühen, im Kleinen treu, gewissenhaft und sorgfältig zu sein.



Auszüge aus Mazdaznan-Atem- und Gesundheitskunde.
Ausgewählt und bearbeitet von Jens Trautwein.

Bilder: Adobe Stock: © goodluz, © Muhammad, © roberto, © encierro, © Asimabbas



Gute und schlechte Gewohnheiten

Die guten Gewohnheiten des täglichen Lebens müssen wir pflegen. Sie bedürfen der Pflege, während schlechte Gewohnheiten von selbst wachsen wie das Unkraut auf einem Feld, das sich selbst überlassen bleibt. In dem Augenblick, da wir aufhören, die guten Gewohnheiten zu pflegen, setzen wir uns schlechten Einflüssen aus. Das Wertvolle kann nicht für sich selbst sorgen, man muss ihm sorgfältige Pflege angedeihen lassen. Das liegt in der Natur der Sache; nicht, weil das Gute leicht schlecht wird, sondern weil es leicht vom Schlechten verdrängt wird, wie man es beim Queckengras sieht, das in einen gut gepflegten Rasen eindringt.



Die guten Gewohnheiten entspringen den guten Eigenschaften, die uns anvertraut worden sind zu dem Zweck, dass wir sie ausnützen. Wir müssen sie zunächst erkennen und dann bekennen, dass sie zu uns gehören, wenn auch nicht zu unserer Individualität im Herzen, so doch zu unserer körperlichen Erscheinung, der sie den Weg der Entwicklung erleichtern sollen. Wir dürfen sie also nicht vernachlässigen oder gar unterdrücken, sondern müssen sie einsetzen – uns selbst zur Freude und zum Segen und unserer Umgebung als Beispiel zur Nachfeierung.

Erst wenn wir lernen, die vielfältigen Gelegenheiten, die sich uns Tag für Tag bieten, mehr zu unserer Förderung auszunutzen, erkennen wir weitere und größere Gelegenheiten in unserer Umgebung, aus denen wir Nutzen für uns und auch für andere ziehen können, und werden das, was die Menschheit braucht, nämlich bewusste Menschen.

Was nutzt uns das Leben, wenn wir nicht verstehen, uns jetzt, in dieser Gegenwart, seinen vollen Wert zu eigen zu machen! Erarbeiten wir uns den Wert des gegenwärtigen Lebens, dann erschließt es uns die unendlichen Schätze der Ewigkeit von selbst, die sich in der Gegenwart greifbar verwirklichen lassen. Deshalb brauchen wir Menschen, die alle Möglichkeiten des Lebens erfassen.

Jetzt ist die Gegenwart, die ihre eigenen Gesetze, Rechte und Pflichten, ihr eigenes Denken und ihren eigenen Zeitgeist hat. Was vorher war, müssen wir alles wissen, um unsere daraus gewordene Gegenwart zu verstehen. Aber die Gegenwart müssen wir selbst gestalten. Alles in der Vergangenheit Gewesene steckt auch in uns – aber wir wissen es nicht mehr, weil wir unsere Herkunft vergessen haben. Kein Wunder, dass wir dann die Gegenwart nicht verstehen, sie nicht meistern, sie nicht ausschöpfen!

Der bewusste Mensch braucht Religion oder Führung aus sich selbst heraus zum Fortschritt auf dieser Welt und in diesem gegenwärtigen Leben. Wer das nicht erkennt, passt nicht in die neue Zeit mit dem neuen Denken und wird deshalb geführt von den Gesetzen der Begrenzung, des Zwangs und der uralten Autoritäten. Der bewusste Mensch aber hat sich auf das in ihm niedergelegte Gesetz zu besinnen und mit dessen Hilfe die in ihm niedergelegten Werte aus sich herauszuholen und sie in den Dienst des Ganzen zu stellen. Das verlangt der Zeitgeist von ihm und dann hat er auch kein Verlangen nach den Reichtümern anderer. Das ist der Sinn des gegenwärtigen Lebens: dass alles Gegenwärtige seinen vollen Wert, seinen inneren Reichtum, seine Gaben und Fähigkeiten so vollkommen wie nur möglich offenbare und dass aus diesen Offenbarungen eine neue, noch vollkommenere Gegenwart herauswachse.

Die einzige wirkliche Hilfe in jeder Lage sind unsere eigenen Fähigkeiten und Talente. Deshalb darf



Mazdaznan-Themenschwerpunkt: Bewusstsein

der Mensch, der sich behaupten will, auch nicht mehr das Geld, sondern muss seine Arbeitskraft als Kapital ansehen, die allein Werte schafft. Er wünscht sich deshalb auch nicht mehr Reichtum, sondern nützliche, praktische und wertvolle Arbeit, bei der er seine Fähigkeiten und Gaben zum Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens einsetzen kann.

Durch Selbstbeherrschung und Bemeisterung des Körpers werden wir uns nach und nach der inneren Führung oder der Führung aus uns selbst heraus bewusst, in der das Geheimnis unserer Kraft, unseres Erfolgs und unseres Glücks liegt. Vertrauen wir uns dieser eigenen inneren Führung selbst in den kleinen Dingen des täglichen Lebens an, dann können wir nicht mehr fehlgehen. Nur wer im Kleinen treu ist, kann auch im Großen treu sein.

Je einfacher wir leben, je mehr wir alle Vorgänge des täglichen Lebens auf das Prinzipielle, Grundsätzliche zurückführen und mit Verständnis und Erkenntnis erfüllen und leiten, umso eher und umso leichter wird uns die Selbstbeherrschung zur Selbstverständlichkeit oder zu einer guten Gewohnheit. Von Tag zu Tag entdecken wir selbst mehr und mehr die Wahrheit der Dinge, anstatt von anderen Beweise zu erwarten, und erkennen zugleich, dass wir immer origineller, individueller und schöpferischer im Denken, Reden und Handeln werden und dass die Welt der Erscheinungen, wie die Natur sie vor uns stellt, nur das Spiegelbild unseres eigenen Wesens ist, in dem der ewig-wirkende Gottgedanke das Urbild niedergelegt hat.

Solches Selbstbewusstsein, solche Erkenntnis und Selbsterkenntnis erreichen wir nur, wenn wir unsere ganze Aufmerksamkeit der Gegenwart und den gegenwärtigen Notwendigkeiten zuwenden. Macht der Geistestrieb in unserem Herzen einen Wunsch rege, dann müssen wir den Wunsch mit unserem Willen unterstützen, ihn mittels des Eingebungssinns dem Denkwesen zuleiten, ihn verständig und vernünftig überschlagen und mit Hilfe des Verwirklichungssinns im rechten Geiste ausführen. Es genügt also nicht, nur Schönes und Edles zu denken und sich in Gedanken ein hohes Ziel zu stecken, sondern wir müssen dem Geiste im Herzen unsere Kräfte und Fähigkeiten zur Verfügung stellen, damit die Gedanken Wirklichkeit werden oder durch schöpferisches Handeln Gestalt und Form annehmen.

Dazu bietet sich aber nicht nur hier und da oder bei außergewöhnlichen Verhältnissen Gelegenheit, sondern Tag für Tag mit jedem neuen Morgen. Deshalb müssen wir uns, sobald wir uns am Morgen erhoben haben und durch unsere Übungen gegangen sind, mit Leib und Seele auf unser Tagewerk einstellen oder konzentrieren. Dadurch sammeln sich schon alle Intelligenzen und Energien auf ihr Ziel und wir vollziehen alles Notwendige mit Lust und Liebe, leicht und genau, sodass der Erfolg sicher ist und uns der gerechte Lohn wird. Wer aber mit Unlust und zerfahren an die Arbeit geht, vergeudet seine Kräfte und hat Misserfolg.

Für den, der höher steigen will, ist konzentrierte Arbeit ein Bedürfnis und eine Freude und niemals eine Last. Er hat auch nicht das Gefühl, dass die Arbeit ihn knechtet, sondern ist dankbar für das Vorrecht, seine Kräfte, Fähigkeiten und Gaben für nützliche Zwecke einzusetzen zu können, und erblickt darin ein Mittel zu seiner materiellen, spirituellen und intellektuellen Entwicklung und einen Schritt in die Richtung der Vollkommenheit. Durch konzentrierte Arbeit schaffen wir uns nicht nur unser eigenes Heil und unsere eigene Befreiung aus den Ketten der rückständigen Umgebung, sondern geben ein Beispiel für alle unsere Mitmenschen.

So werden wir zu höheren und größeren Aufgaben und Taten und in Reiche geführt, die der begrenzt Denkende nicht finden und sich nicht erschließen kann, es sei denn, er erwacht auch zum Bewusstsein seiner selbst oder der Gottesintelligenz in seinem Herzen. •

Von Dr. O. Z. Hanish.

Auszüge aus Mazdaznan-Atem- und Gesundheitskunde.



Was ist Mazdaznan?

Die Mazdaznan-Lebenskunde wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von Otoman Z. Hanish begründet und verbreitet. Durch die Kraft der Gedanken, die Pflege des bewussten Atems, eine individuelle Ernährung und die Anwendung natürlicher Heilmittel soll jeder Menschen dazu inspiriert werden, ein gesundes, bewusstes und sinnerfülltes Leben zu führen.

Mazdaznan (sprich: „Masdasnan“) ist die Abkürzung für das altpersische Wort „Mazdayaznan“ und bedeutet „Meistergedanke“ oder „der Gedanke, der alles meistert und alles umfasst“: den Gedanken, das Wort und die Tat.



Mazdaznan-Medien

ANZEIGE

MAZDAZNAN Atem- und Gesundheitskunde

Das Standardwerk der Atemkunde mit vielen Atemübungen, die der körperlichen Gesundheit und der geistigen Weiterentwicklung dienen. Reinigung des Blutes, Stärkung des Nervensystems, Entwicklung der Sinne, Entspannung und Konzentration durch eine vertiefte und bewusste Atmung.

Die MAZDAZNAN Atem- und Gesundheitskunde gibt es als:

- Buch (Print) • E-Book (PDF) • Hörbuch (MP3)

MAZDAZNAN Selbstdiagnostik

Jeder Mensch ist individuell und doch basiert jeder Mensch auf den gleichen Konstitutionen – materiell, spirituell, intellektuell. Das Zusammenspiel dieser drei Prinzipien macht unser Denken, Reden und Handeln aus und bestimmt unsere körperlichen, emotionalen und geistigen Stärken und Schwächen. Durch die Selbstdiagnostik lernen wir uns selbst und andere besser kennen und entdecken Möglichkeiten, die eigenen Stärken und Schwächen auszugleichen und die der anderen besser zu verstehen.

Seminare und Online-Kurse

Lernen Sie die Mazdaznan-Atem-, Drüsen- und Harmonie-Übungen unter fachkundiger Anleitung kennen. In Seminaren vor Ort oder in Online-Formaten vermitteln erfahrene Referenten die Mazdaznan-Lehre in Theorie und Praxis.

Besuchen Sie unsere Website: <https://mazdaznan.eu>

Dort können Sie Medien bestellen und sich zu den Online-Kursen anmelden. Zudem finden Sie weiterführende Informationen über die Mazdaznan-Lebenskunde und zahlreiche persönliche Erfahrungsberichte.

Impressum: Mazdaznan-Verlag

Zur Ziegelhütte 13, 76228 Karlsruhe, verlag@mazdaznan.de

